

Leuchttfeuer Stuttgart



Erzgrubenregatta an der Nagoldtalsperre

Am Samstag, den 2. Juli fuhren wir mit sechs Personen zur Nagoldtalsperre.

Im Segelrevier angekommen, trafen wir Fam. Nagel, die extra gefahren waren. Denn wir waren 5 Segler, konnten aber mit dem Bus nur 4 Boote transportieren.

Wir luden die Optis ab und fingen an sie aufzutakeln.

Christian, Bernd, Sylvia, Gerhard und Susanne halfen uns dabei. Danach zogen wir unsere Segelkleidung an und warteten auf die Steuer-mannsbesprechung.

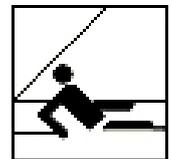
Seit der Ankunft am See hatte sich noch kein Lüftchen bewegt- tolle Aussichten. Es gab eine Startverschiebung um 15 Minuten. In dieser Zeit wurde es etwas windiger, so dass wir von der Regattaleitung auf den See geschickt wurden.

Wir starteten bei Windstärke 0-1, aber schon nach der "Ersten Kreuz" brach die Regattaleitung ab.

Wir warteten erneut und als endlich Wind kam ging es los. Es wurden 2 Läufe gesegelt.

Abends nach getaner Arbeit durften wir dann endlich Gokart fahren. Der heiße Event an der Nagoldtalsperre. Bis um 23.00 Uhr heizten wir über die Waldwege rund um den See und machten die

Gegend unsicher. Dann hieß es Zähneputzen und ab in die Kiste. Schlafen!



Morgens um 7.30 Uhr gab es Frühstück. Anschließend liefen wir zurück zum See.

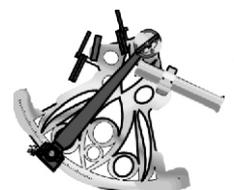
An diesem Morgen gab es noch eine Veranstaltung. Gleichzeitig mit unserer Regatta fand dort noch ein Triathlon statt.

60 Schwimmer durchplügte den See, um an Land dann auf ihre Rennräder umzusteigen. Wir warteten auf den letzten des Feldes und wollten dann auch mit unserer Regatta weitermachen. Doch einen Haken hatte das Ganze noch: ES GAB KEINEN WIND!!!

Nach endlosem Warten (jedenfalls kam es mir endlos vor) kam der Wind und wir konnten den 3. Lauf starten. Danach bauten wir unsere Optis ab und verladen sie wieder auf den Hänger und den Autos.

Bei der Siegerehrung wurde Patrick 10., ich 15., Philipp 18., Michael 19. und Thomas 22. Bei der Verabschiedung hieß es nur: "Bis nächste Woche!" - klar da ist ja die Regatta in Laufen.

Jasmin Blumhardt



Eine Illustration von Nelli Glenewinkel

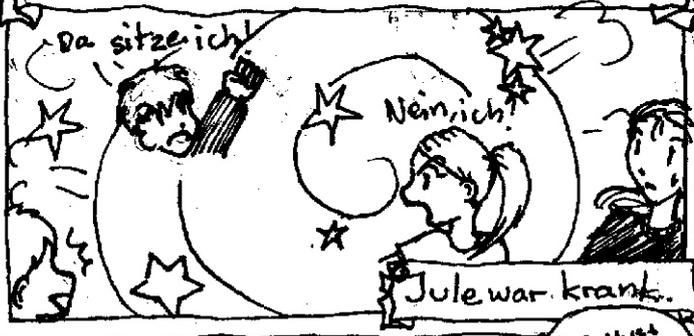


Bericht: Lauffen

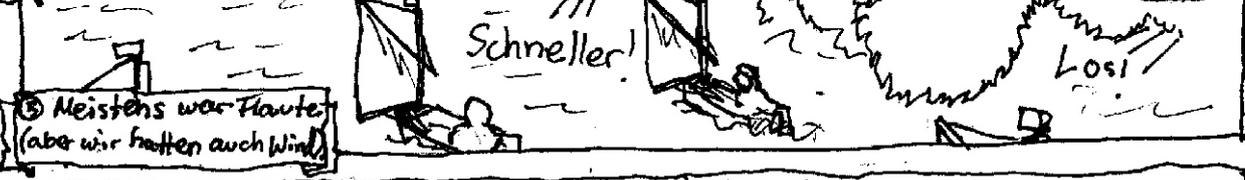
1 Am Samstag, dem 9.8.05, um ca. 9:00 Uhr, trafen wir uns am Max-Eyth-Stee und stopften unsere Sachen in die Autos.



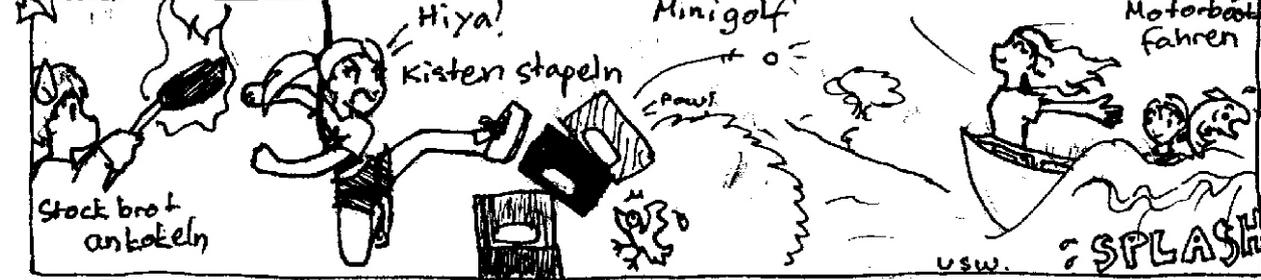
2 Wir, das waren: Bernd, Sylvia, Dieter, Christian, Jasmin, Philipp, Nelli und Ansel. Christian ist aber, weil er schon A ist, nicht mitgesegelt.



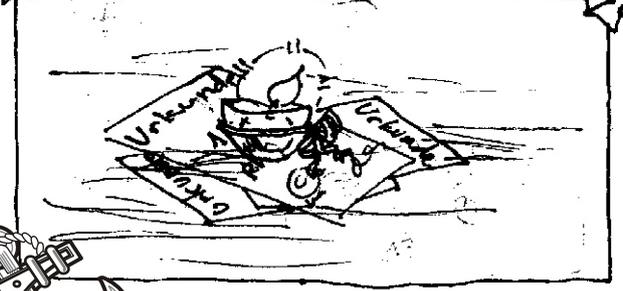
3 Neben unseren Läufen haben die Erwachsenen auch eine eigene Elternregatta gesegelt. Ergebnis: Bernd dritter und Sylvia achte von elf. Dieter ist nicht mitgesegelt.



4 Meistens war Flaute (aber wir hatten auch Wind).



5 Am Ende war Philipp 13., Nelli 15., Jasmin 17. und Ansel Schlusslicht von 33. (Jasmin war bei der Regatta seit auch 17.)



6 Trotz allem hatten wir viel Spaß!



* Sollte der Name falsch sein: Es hat mich sehr sehr leid! Von Erwachsenen Namen hab ich keine Ahnung!



BANANENJÄGER NACH ECUADOR

Liebe Leser,
um dem maritimen Anspruch unseres Vereines gerecht zu werden, wird hier eine neue Serie mit Geschichten aus der Seefahrt gestartet. Die Berichte sind authentisch, garantiert kein Seemannsgarn, und der Biographie unseres 1. Vorsitzenden entnommen. Viel Spaß beim Lesen, auf Reaktionen sind wir gespannt.
Hier das 1. Kapitel:



Kapitel 1

Wie alles begann

Als kleiner Junge in Stuttgart träumte ich bereits von der großen, weiten Welt und begann, mich für Schiffe zu interessieren. Damit war ich eigentlich zum Außenseiter geworden, da kaum jemand im Binnenland sich für meine

Begeisterung erwärmen konnte und ich bei Fußball und Popmusik nicht so mitreden konnte.

Aber relativ früh hatte ich es mir in den Kopf gesetzt, dass ich zur See fahren wollte.

Durch Zufall stieß ich auf die Marine-Jugend in Stuttgart, was meiner Begeisterung für die Seefahrt in der Folgezeit weiteren Auftrieb gab.

Natürlich wollte ich Kapitän werden, was sich aber bei näherem Hinsehen als nicht durchführbar erwies. Von Geburt an leide ich unter einer ererbten Augenkrankheit und ich konnte damals schon nicht gut sehen. Und als Nautiker sollte man wenigstens erkennen können, wohin man das Schiff steuert. Also blieb noch die Laufbahn in der Maschine - zu laut, zu heiß und zu dreckig - und die Kombüse und Bedienung. Das war auch nichts für mich, ich gehe zwar gern essen - aber kochen? Lieber doch nicht. Aber halt, da war noch eine Stelle zu besetzen - die des Funkoffiziers. Das war's!

Jahrelang habe ich darauf hin gearbeitet. Zunächst der Schulabschluss, dann eine Lehre als Radio- und Fernsteuertechniker. Danach ging es nach Bremen zur Funkerausbildung an die Hochschule für Nautik.

Die drei Semester Ausbildung waren eine schöne und lustige Zeit, endlich hatte ich ja auch Gleichgesinnte gefunden. So erinnere ich mich an einen Ausflug nach Helgoland, halb Marine-Jugend, halb Seefahrtsschule, wo wir eine Woche zelten wollten, aber nach einem Tag schon wieder rausgeflogen sind, weil wir es doch etwas zu bunt getrieben hatten. Als ich dann unsere Rechnung beim Platzwart des Campingplatzes zahlen wollte, rief der nur: "Neeh - ihr braucht nichts

zu bezahlen. Aber kommt blooß nicht wieder!".

War mir auch recht, denn Geld hatte ich damals keines. Ich musste von 400,- Mark im Monat leben, die mir mein Vater gab, aber sämtliche Ausgaben einschließlich Unterkunft und Verpflegung zahlen. Also das Aldi-Sortiment kenne ich in- und auswendig. Ich hatte nur Glück, dass ich ein billiges Zimmer bei der Nautischen Kameradschaft 'Tritonia' bekam, eine Art Studentenverbindung, die ein eigenes Haus mit 10 Zimmern besaß. Manchmal ging es da schon hoch her.

Dann die Abschlussprüfung. Das war die schwerste Prüfung, die ich in meinem Leben gemacht habe. Vor allem wegen dem Morsetest. Morsecode in hoher Geschwindigkeit aufnehmen und abgeben - und das fehlerfrei, d.h. 0 Fehler bestanden, 1 Fehler durchgefallen!. Von 10 Transpiranten, die die Prüfung gemacht haben, hatten nur 4 bestanden - und ich war dabei!!! Glücklicherweise hielt ich mein Seefunkzeugnis 2. Klasse mit der Berechtigung, den Funkdienst auf Frachtschiffen ausüben zu dürfen in der Hand.

Nachdem die Nachwirkungen der Feierlichkeiten abgeklungen waren, ging es zur Heuerstelle in den Freihafen. Dort gab man mir die Adresse der Ganymed Schifffahrtsgesellschaft und schon ein paar Stunden später saß ich dem Personalchef in Hamburg gegenüber. Der Arbeitsvertrag war schnell unterschrieben. Mein erstes richtiges Gehalt: 4.200 Mark, damals viel Geld. Allerdings waren damit alle Überstunden abgegolten, und davon sollte es später eine Menge geben.

In den nächsten drei Tagen gab es viel zu tun: Passbild machen fürs Ausstellen des Seefahrtbuchs beim Seemannsamt, Gesundheitsprüfung bei der Seerberufsgenossenschaft, Pocken- und Choleraimpfung beim hafenärztlichen Dienst, packen des Seesackes und Räumung des Zimmers sowie die Verabschiedung von den Freunden. Die meisten habe ich nie wieder gesehen. Dann war ich wieder in Hamburg - diesmal auf dem Flugplatz.

Fortsetzung folgt !



Europameisterschaft im Seesport 2005

Mein Abenteuer begann an einem Sonntag im Januar. Der Nationaltrainer rief bei uns zu Hause an und fragte meine Eltern, ob ich mit der Nationalmannschaft an der EM in der Ukraine teilnehmen dürfte. Und ich wollte auf jeden Fall.

Nach drei Trainingswochenenden in Erfurt, Altenburg und Berlin und vielen Einzeltrainings war es soweit, die EM in der Ukraine stand vor der Tür und die letzten Vorbereitungen wurden getroffen.

Am Dienstag, den 10. Mai trafen wir Stuttgarter uns in Berlin-Grünau mit den anderen Mannschaftsmitgliedern und allen Betreuern und Trainern. Es gab noch ein warmes Essen, bevor wir zum Bahnhof Berlin-Lichtenberg



aufbrechen.

Dort angekommen stiegen wir in den Schlafwagen, der uns nach Kiew brachte. Die Dreierabteile waren durch die vielen Taschen (meistens 3 Gepäckstücke pro Person) sehr eng. Um 21.45 setzte sich der Zug Richtung Frankfurt(Oder) in Bewegung.

Am Mittwoch, den 11. Mai fuhren wir über Warschau (Polen) zur Grenzstation Jagodin. Hier wurden wir umgespurt, d.h. unser Wagon wurde angehoben, um Radsätze einer größeren Spurweite zu montieren. In der Ukraine ist die Spur breiter als bei uns. Erst nach etwa 2 Stunden Aufenthalt ging es weiter. Nach 25 Stunden Fahrt stiegen wir um 22.48 Uhr am Bahnhof Kiew aus. Wir wurden dann zur Basis (Marine-Seesportclub Kiew) gebracht, um dort zu übernachten.

Am nächsten Morgen fuhren

wir mit einer total überfüllten Metro in die Stadt zum Frühstück. Anschließend konnten wir bei einer Stadtführung die Stadt Kiew erleben.

Am Freitagmorgen wurde mit einem Rudertraining begonnen. Mittags ging es mit der Stadtbesichtigung weiter.

Tags darauf war frühes Aufstehen angesagt, denn die Reise ging mit dem Bus weiter nach Tscherkassy, dem Austragungsort der EM, ca. 200 km südlich. Im Hotel angekommen, richteten wir uns zuerst einmal häuslich in Zweibettzimmern ein. Am Abend trafen wir uns zur Mannschaftsbesprechung.

Sonntag, 15. Mai, 1. Wettkampftag:

Vormittags wurde die EM feierlich mit einem Einzug der einzelnen Mannschaften und deren Fahnenträger in der Sporthalle eröffnet. In der Juniorenklasse (unter 18 Jahre) gab es 4 Mannschaften: Russland, Ukraine, das Auswahlteam von Tscherkassy und Deutschland.

Im Anschluss folgte die erste Wettkampfdisziplin: das Schwimmen. Es galt 200 Meter unter 4,07 Minuten zu schwimmen um die Mannschaft in die Punktwertung zu bringen. Am Nachmittag wurde uns gezeigt wie man mit der Wettkampfpistole umgeht. Leider konnten wir zu Hause nur mit



deutschen Fabrikaten trainieren.

Danach machten einige aus der Mannschaft sich mit dem ukrainischen Segelkutter vertraut. Abends folgte die tägliche Mannschaftsbesprechung.

Montag, 16. Mai, 2. Wettkampftag:

Heute war das Segeln dran. Es wurden 3 Wettfahrten mit jeweils



Fortsetzung: Europameisterschaft im Seesport 2005

verschiedenen Kursen festgelegt. Bei Windstärke 4 ersegelte meine 6köpfige Crew und ich als Steuermann einen dritten und zwei zweite Plätze, die uns den zweiten Platz in der Gesamtwertung Segeln einbrachten.

Spätnachmittags trainierten wir mit den Wettkampfpistolen nochmals das Schießen.

Dienstag 17. Mai, 3. Wettkampftag:

Nach einem morgendlichen Einkaufsbummel auf dem Markt und in der Stadt trafen wir uns am Mittag in der Schießhalle. Es wurde mit einer Luftpistole (ca. 1,2 kg schwer) aus dem Stand auf eine Karte in 10 Meter Entfernung einhändig geschossen. Jeder hatte 20 Minuten Zeit für mehrere Probeschüsse und die anschließenden 10 Wettkampfschüsse.

Mittwoch, 18. Mai, 4. Wettkampftag:

Heute war Rudern angesagt. Die Mannschaft bestand aus einem Steuermann und sechs Ruderern, jeweils 3 auf einer Seite. Die Streckenlänge betrug 1000 Meter.

Donnerstag, 19. Mai, letzter Wettkampftag:



Nun sollten wir uns im Laufen messen. Jeder startete einzeln und musste eine Strecke von 800 Metern querfeldein unter 3 Minuten und 17 Sekunden hinter sich bringen.

Am Nachmittag besuchten wir das Stadtmuseum von Tscherkassy. Abends gab es eine große Party für alle Teilnehmer um die gelungenen Wettkämpfe zu feiern.

Freitag, 20. Mai; Siegerehrung:

Um 14 Uhr war die Siegerehrung. Wir wurden dritter in der Gesamtwertung. Die letzten Fotos wurden gemacht und wir tauschten untereinander T-Shirts. Anschließend hieß es Abschied nehmen. Wir fuhren mit dem Linienbus ca. 6 Stunden wieder zurück nach Kiew. Dort übernachteten wir noch ein letztes mal in der Basis.

Samstag, 21. Mai; Abreise:

Unser Zug fuhr schon um 7.53 Uhr ab Richtung Berlin. Nun die Strecke retour: Von Kiew über Jagodin (Umgehung), weiter über Warschau zurück...

nach Frankfurt (Oder). Ankunft war am Sonntag um 8.35 Uhr in Berlin-Lichtenberg. Von dort ging es weiter mit dem Zug nach Stuttgart.

Insgesamt ist unsere Mannschaft sehr stolz auf diesen 3. Platz, da wir vom Alter her eine sehr junge Mannschaft sind und nur in 3 Trainingslagern miteinander trainieren konnten.

Christian Blumhardt



An alle die gerne segeln:

Da Bernd bis 16.09.2005 in Finnland ist, findet in dieser Zeit mittwochs kein Segeltraining statt. Da Segeln aber Spass macht und man viel üben muss, werde ich trotzdem unten am See sein. Außerdem haben sich einige Eltern bereit erklärt zu helfen. Also wer Lust hat, soll doch mittwochs zum Segeln kommen (nur vom 30.7. bis 14.08.2005 wegen der Bodenseefreizeit nicht).

Und ab dem 21.09.2005 geht es dann wieder weiter mit dem Training.

Bis bald! - Sylvia



Hätten Sie's gewusst?



Welches ist der älteste Marineverein?

Ein Beitrag von Eugen Wittmann

Die im 9. Jahrhundert gegründete Marine-Bruderschaft von Boka.

Boka ist der serbisch/kroatische Name für die Stadt Kotor!

Im 14. Jahrhundert spielte Kotor eine so große Rolle für den Handel im Adriatischen Meer, dass es in Konkurrenz mit Venedig und der Republik Ragusa (Dubrovnik) geriet. 1420 kamen Stadt

und Hafen unter venezianische Herrschaft.

Kotor (italienisch *Cattaro*) ist eine Hafenstadt in Montenegro und hat heute ca. 19.000 Einwohner.

Die Stadt liegt an der Bucht von Kotor (serbisch/kroatisch *Boka kotorska*, italienisch *Bocche di Cattaro*) und ist berühmt für ihre Altstadt.

Am 15. April 1979 wurde die Stadt durch ein starkes Erdbeben schwer zerstört. Als Folge davon setzte die UNESCO sie auf ihre so genannte "Rote Liste" der gefährdeten Natur- und Kulturgüter. In den Jahren darauf wurde sie, auch mit internationalen Mitteln, zum größten Teil wieder aufgebaut. An den Hängen der Bucht von Kotor erstrecken sich die weitläufigen Verteidigungsanlagen bis in eine Höhe von 300 Metern.

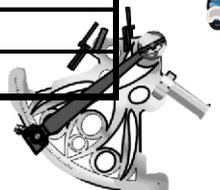
Die Bucht von Kotor ist eine der bekanntesten und meistbesuchten Tourismusziele in Montenegro.

Ein Beitrag von Eugen Wittmann

Aus Platzgründen in dieser Ausgabe stark verkürzter Inhalt!



August 05	September 05	Oktober 05
Jul 30 - Aug 7: DMB-Bundesjugendzeltl.	Sep 3: Jugendlager	Okt 1: Jugendlager
Aug 1-13: CMI - Int. Jugendlager	Sep 3-4: Opti-Regatta (LSV)	Okt 5: Segel-Training
Aug 5-7: Kutterregatta (DSSV)	Sep 7: Segel-Training	Okt 8: Jugendlager
Aug 7-14: ODYSEE 2005 (MVS)	Sep 7-10: Opti-Regatta /LJM (LSV)	Okt 8-9: Opti-Regatta
Aug 12: Kameradschaftsabend	Sep 9: Kameradschaftsabend	Okt 12: Segel-Training
Aug 13: Seenachtsfest	Sep 10: Jugendlager	Okt 12: Vorstandssitzung
Aug 12-14: DMB-Modellbaumeisterschaft	Sep 14: Vorstandssitzung	Okt 14: Kameradschaftsabend
Aug 17: Segel-Training	Sep 14: Segel-Training	Okt 15: Vereinsmeisterschaft
Aug 19-21: Staffel-Pokal	Sep 16-18: DM Jollen-Mehrkampf	Okt 19: Opti-Vereinsmeisterschaft
Aug 20: Jugendlager	Sep 17: Sternfahrt Württemberg	Okt 21-23: DMB-Bundesjugendvers.
Aug 27: Jugendlager	Sep 17: Jugendlager	Okt 22: Abrudern
Aug 24: Segel-Training	Sep 17-18: Opti-Regatta (LSV)	Okt 29: Arbeitseinsatz Gelände
Aug 31: Segel-Training	Sep 17-18: Opti-Regatta (LSV)	Okt 29: Jugendlager
	Sep 21: Segel-Training	Okt 29: Labskausessen
	Sep 23-25: DM Kuttersegeln (DSSV)	Okt 29: Beg. Sem. Schiffsmodellbau
	Sep 23-25: Herbstregatta	
	Sep 24: DMB-LV-Sternfahrt Baden	
	Sep 24-25: Opti-Regatta (LSV)	
	Sep 30 - Okt 3: Köbis-Pokal (DSSV)	



Veranstaltungshinweise



12. bis 14. August 2005

DMB-Modellbaumeisterschaft in Halle/Saale

Interessenten setzen sich mit dem Modellbauwart Hans-Jürgen Konrad in Verbindung!

Tel.: 0711/412803 oder eMail: Modellbauwart@marineverein.de

13. und 14. August 2005

Seenachtsfest in Konstanz

Die Teilnahme am Seenachtsfest mit den Kuttern 'Goliath' und 'Schwabenland' ist in begrenzter Zahl noch möglich auch für Mitglieder, die nicht an der 'Odysee 2005' teilnehmen. Treffpunkt wäre bei der Marine-Kameradschaft in Konstanz am Samstagnachmittag.

Übernachtung in einer Turnhalle. Interessenten melden sich so bald wie möglich beim 1. Vorsitzenden Uwe Töllner

Tel.: 0170/3261553 (wegen der Bodenseeaktion nur über Handy erreichbar).

19. bis 21. August 2005

Staffelpokal in Erfurt

Dieser Wettkampf wird eigens vom Deutschen Seesport-Verband ausgerichtet, um den DMJ-Landesverband Baden-Württemberg zu integrieren.

Die Wettkampffregeln sind eine Mischung aus DMJ- und DSSV-Wettkampfordnung.

Daher wäre es wünschenswert, wenn viele unserer Vereinsmitglieder nach Erfurt fahren und

an dem Staffelpokal teilnehmen. Interessenten melden sich beim Seesportwart

Julia Leye

Tel.: 0170/3173108 oder eMail: Seesportwart@marineverein.de

16. bis 18. September 2005

Deutsche Meisterschaft Jollen-Mehrkampf in Leipzig

Knoten, Leinenwerfen und Segeln (Bootsklasse Optimist und 420er). Interessenten melden sich beim Segelwart Bernd Blumhardt Tel.: 0711/603288) oder eMail: Segelwart@marineverein.de

17. September 2005

DMB Sternfahrt nach Stuttgart
Treffen des DMB-Landesverbandes in Stuttgart.

Geplant ist ein Weißwurstfrühstück, ein Besuch im Daimler-Benz-Museum und ein gemütlicher Ausklang im Vereinsheim. Weitere Auskünfte erteilt unser DMB-Obmann und stellv. Landesleiter Günter Bernsee (Tel.: 0711/608909).

24. und 25. September 2005

Herbstregatta in Stuttgart.

Segelregatta auf dem Max-Eyth-See. Das Highlight des Jahres und unsere größte Veranstaltung. Dies ist gleichzeitig die Austragung der DMJ-Landesmeisterschaft Baden-Württemberg, die DMB-Bundesjugendsegelregatta und die DMJ-Bundessegelmeisterschaft.

Außerdem soll noch die Kuttertaufe des neuen Kutters 'Schwabenpfeil' erfolgen. Es wäre wünschenswert, wenn an diesem Wochenende fast der ganze Verein mobilisiert werden kann, sei es als Teilnehmer an der Regatta, als Helfer oder als Zuschauer.

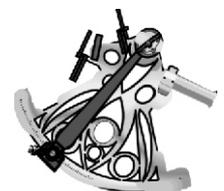
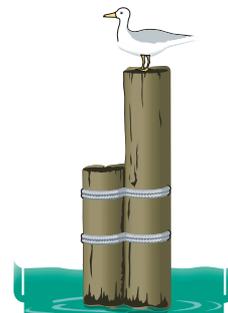
Weitere Informationen gibt es beim 1. Vorsitzenden Uwe Töllner - Tel.: 0711/5858277 oder eMail:

Vorstand@marineverein.de

30. September bis 3. Oktober 2005 - Köbis-Pokal (Kutterregatta) in Berlin.

Verlängertes Wochenende in Berlin mit Teilnahme am Köbis-Pokal des Seesportclubs Berlin-Grünau. Wenn möglich, soll diesmal mit 2 Kuttern gestartet werden. Interessenten melden sich beim Segelwart Bernd Blumhardt (Tel.: 0711/603288 oder eMail:

Segelwart@marineverein.de





Sachen zum lachen...

Ein Schotte fährt mit der Fähre nach Frankreich.

Als die Fähre anlegt, steigt gerade ein Taucher aus dem Hafenbecken.

Der Schotte sieht das und sagt:

"Mann, wenn ich gewusst hätte, dass man da auch laufen kann!"

Nach dem schweren Wahlkampf und der erfolgreichen Koalitionsverhandlungen geht Schröder zufrieden mit sich selbst in sein Stammlokal im Regierungsviertel und bestellt sich einen guten Wein und zündet sich seine Cohiba an.

In der Ecke steht eine Gesellschaft seriös gekleideter Herren und stößt mit Champanger auf die rot grüne Koalition an:

"Auf dass es uns in den nächsten vier Jahren weiterhin so gut geht, Prost"

"Toll", denkt Schröder,

"endlich haben auch die Wirtschaftsbosse erkannt, dass ich tolle Politik mache. Da geh ich doch mal rüber".

Gesagt, getan! Schröder geht rüber und sagt: "Guten Abend die Herren, ich hab gehört, dass sie so zufrieden mit uns sind, darf ich fragen, in welcher Branche sie tätig sind?"

Darauf einer der aus der Runde:

"Insolvenzverwalter"

Bundeskanzler Schröder und Finanzminister Eichel spazieren durch die Berliner Innenstadt. Schröder:

"Schau Dir mal diese Preise an: eine Hose 20 Euro, ein Mantel 25 Euro und ein ganzer Anzug 50 Euro! Da sieht man deutlich den Erfolg unserer Wirtschaftspolitik!"

Eichel erblaßt über soviel Sachkunde.

"Gerhard, dass ist ein Schaufenster der chemischen Reinigung."



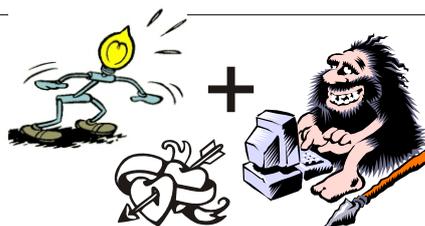
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag an:

Ernst	Mattern	am 02.08.	Hans-Jürgen	Konrad	am 14.09.
Johannes	Nagel	am 05.08.	Tobias	Grimm	am 14.09.
Julia	Dörrie	am 08.08.	Rudolf	Knackstedt (jun)	am 16.09.
Jolanta	Sickel	am 14.08.	Wolfgang	Klein	am 17.09.
Patrick	Jäger	am 14.08.	Anja	Sponner	am 18.09.
Klaus	Jäger	am 16.08.	Anja	Müller	am 20.09.
Karlheinz	Burkhardt	am 20.08.	Leonard	Kern	am 20.09.
Julica	Möck	am 28.08.	Wolf-Helge	Neumann	am 21.09.
Michael	Nagel	am 31.08.	Amina	Niclas	am 21.09.
Cosimo	Degiorgi	am 02.09.	Alexander Erik	Glohr	am 22.09.
Maximilian	Graf	am 02.09.	Ein besonderer Glückwunsch geht an Klaus Jäger und Karlheinz Burkhardt die Ihren 50. und Rudi Knackstedt (jun.) der seinen 60. Geburtstag feiert!		
Julia	Leye	am 04.09.			
Waltraut	Degiorgi	am 07.09.			
Wolfgang	Glück	am 12.09.			
Nelli	Glenewinkel-Meyer	am 13.09.			

Leuchtturm Stuttgart erscheint alle 2 Monate.
Irrtümer sind vorbehalten!
Für Termine wird keine Gewähr übernommen!

Verantwortlich für den Inhalt:
Karlheinz Burkhardt, MV+MK-Stuttgart
railroadman@t-online.de

Artikel anderer Autoren entsprechen nicht unbedingt der Meinung des Herausgebers.



Alle Rechte auf Text und Anordnung aller Objekte liegen beim Herausgeber !

Alle Rechte auf Grafiken, Cliparts und andere grafische Elemente liegen bei Dritten!

